

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Michaela Jadlovská**

Thema der Bachelorarbeit: **Wahrnehmung Tschechiens in der österreichischen Presse**

Betreuer der Arbeit: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

Zweitgutachterin: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>14</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>17</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>90</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Die vorliegende Bachelorarbeit von Michaela Jadlovská versuchte zu erforschen, wie Tschechien in der österreichischen Presse im Zeitraum zwischen 2007 und 2018 wahrgenommen wurde. Analysiert wurden drei der wichtigsten überregionalen Zeitungen (Kronen Zeitung, Der Standard, Die Presse) und ein regionales Blatt (Oberösterreichische Nachrichten).

Die Arbeit beginnt mit einem Überblick über die gegenwärtigen österreichisch-tschechischen Beziehungen, der sich leider zum Großteil auf die Jahre bis 2011 bezieht, was aber auch der Quellenlage geschuldet sein mag. Darauf folgt eine Darstellung der Massenmedien, ihrer Charakteristika sowie ihrer Textsorten und eine kurze Beschreibung der untersuchten Zeitungen.

Den Hauptteil der Arbeit bilden die Ergebnisse der eigenen Forschung. Die Verfasserin hat eine umfangreiche Onlinerecherche durchgeführt. Die gefundenen Artikel wurden nach den jeweiligen Rubriken bzw. Ressorts, in denen sie in den Zeitungen erschienen sind, kategorisiert und inhaltlich mit Stichwörtern beschrieben. Manche enthalten allerdings keine Stichwörter, was leider nicht begründet wird.

Die Ergebnisse werden für jede Zeitung einzeln präsentiert. Ein Diagramm zeigt die Verteilung der Artikel auf die unterschiedlichen Rubriken, eine Tabelle mit den zehn häufigsten Stichwörtern die am meisten vertretenen Themen.

Herausgriffen wurden für eine vertiefende Analyse das Atomkraftwerk Temelín und wichtige Persönlichkeiten der tschechischen Politik. Die Untersuchung bringt zwar interessante Ergebnisse, z. B. wie oft in jedem Jahr des gesamten Untersuchungszeitraums über das AKW Temelín berichtet wurde, woraus sich ein deutlicher Trend ablesen lässt (die Anzahl nimmt ab 2012 signifikant ab). Diese Untersuchung bleibt leider allerdings etwas oberflächlich, da keine wirkliche Diskursanalyse durchgeführt wurde, sondern nur ein begrenztes Wahrnehmungsbild ausgehend von Schlagzeilen präsentiert wird. Die Analyse des Erscheinens von wichtigen Politikern in Artikeln zeigt, wann diese erstmals von den Zeitungen wahrgenommen wurden (wie Andrej Babiš) bzw. wann diese verstärkt wahrgenommen wurden und wann das Interesse an ihnen gering(er) war.

Für das Jahr 2018 wurden die Typen von Artikeln analysiert. Auch hier liefert die Arbeit interessante Ergebnisse: Im Untersuchungsjahr überwog die Anzahl der informierenden Textsorten deutlich gegenüber den meinungsbetonten, was zeigt, dass im meinungsbildenden medialen Diskurs in Österreich in diesem Jahr Tschechien eine sehr geringe Rolle spielte.

Formal gibt es an der Arbeit wenig auszusetzen. Ihre Sprache ist auf einem hohen Niveau, die Verständlichkeit wird trotz vereinzelter Fehler an keiner Stelle beeinträchtigt.

Insgesamt hat Michaela Jadlovská eine Bachelorarbeit vorgelegt, die aufzeigt, welche auf Tschechien bezogenen bzw. mit diesem im Zusammenhang stehenden Themen in vier wichtigen österreichischen Tageszeitungen von 2007 bis 2018 behandelt wurden, und die interessante Ergebnisse liefert – wenn auch die Detailanalysen leider etwas oberflächlich geblieben sind.

### 3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

- Inwiefern hängen aus Ihrer Sicht die unterschiedlichen Top-10-Stichwörter mit den unterschiedlichen Ausrichtungen der untersuchten Zeitung zusammen? Lassen sich jeweils andere Präferenzen erkennen?

**Die Bachelorarbeit von Frau Michaela Jadlovská wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller

Datum: 05.06.2019